Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 9

Artikel: Ungerecht
Autor: E.H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-474581

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IN RUHE

Versorgt ist wieder aller Tand
In Kästen und in Truhen.
In Urlaub ging ein ganzes Heer
Von abgetanzten Schuhen.

Confettiblättchen geistern noch
In Taschen und in Falten.
Doch der Gefühle Lava ist
Schon lange im Erkalten.

So manchen freut es, daß er heil
Ist dem Vulkan entronnen.
Er sitzt auf seinem Hinterteil
Und schafft, ernst und besonnen.

Mo

Zum Schachteinsturz

Der Nebelspalter meldete vor einigen Wochen, der große Schacht, der von Berlin bis nach London ging, sei aus unbekannter Ursache eingestürzt. Die Untersuchung des Sachverhaltes hat etwas lange gedauert, da sie über Bern ging; aber nun liegt das Ergebnis vor:

Im Reich hatte man erfahren, daß die Eidgenossenschaft ihre Finanzen dem «Wetter» überlasse. Da wollte man nicht zurückstehen, und da draußen alles gleich gründlich gemacht wird, mußte es draußen eben ein schlagendes Wetter sein. So ist halt dann ein Funk in den Schacht gefahren, und demzufolge mußte logischerweise der Schacht einstürzen.

rt.

Wer andern eine Grube gräbt . . .

Sepp: «Häsch g'läse, Heiri, de ungarisch Minischterpräsident Imredy, wo so zümpftigi Maßnahme gege d'Jude in Ungarn troffe hät, ischt plötzlich z'ruckträte.»

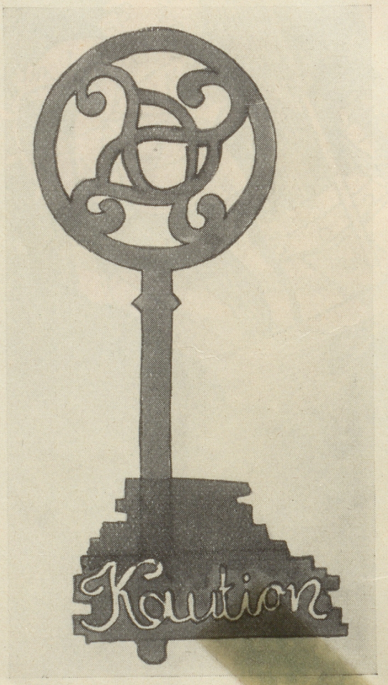
Heiri: «Däm muess doch sicher z'mol öppis gfählt ha?»

Sepp: «Ja, — i sim Stammbaum di reinarisch Großmuetter!» Kari

General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.

Schweiz. Landesausstellung Zürich

Was die Bundespolizei nicht vergessen sollte, auszustellen:



Den Patent-Gefängnisschlüssel

Landi-Wettbewerb: Trostpreis Fred Zacher, Winterthur

Kind von Heute

Mama und die Sechstkläßlerin fahren in die Ferien. Zurück bleiben Papa, die Schwiegermama und das Hausmädchen. Papa nimmt am Bahnhof Abschied: «So läbed wohl, ich wünsch Eu schöni Täg. Ich chume allwäg Heiweh über!

Aber die Tochter ermahnt: «Aeh Bappe benimm Di, Du häsch ja na en ganze Harem diheim!» Celi

Kolonien für die Schweiz

Schang: «Eusi Schwyz aschpiriert schynts au uf afrikanischi Kolonie. D'Propaganda vom Landessender isch efang dütlich gnueg!»

Ferdy: «Wie meinsch Du das?»

Schang: «Beromünster bringt doch soviel Negermusik!» Pizzicato

Ungerecht

Der ganze Stammtisch ereifert sich über die Rede eines bekannten Staatsmannes. Da meint Heiri: «Ich weiß nit, ich red doch au soviel, un niemed seit eppes dervo!» E. H.

Höchst wahrscheinlich!

Dieser Tage unterhielten sich einige biedere Prätigauer am Wirtstisch über die großen Geschehnisse in der Welt; dabei kamen sie auf den Tod des Papstes zu sprechen und werweisten über dessen Nachfolger . . . Einer, der in der «N. B. Ztg.» (Neue Bündner Zeitung, demokratisch) oft gelesen hatte von der Wahlallianz zwischen den Freisinnigen und den Konservativen, meinte in gerechtem Zorn:

«Ihr chönd denn luoga, äs chunt gwüß wieder än Katholäschä uf der Postä!» js.

Berger & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz.